



Antwort zur Anfrage Nr. 2030/2020 der CDU-Stadtratsfraktion
betreffend **Schließung Martinus-Schulen**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Gibt es Informationen darüber, aus welchen Bezirken die Schülerinnen und Schüler der betroffenen Schulen kommen?

Von den aktuell 121 Schülerinnen und Schülern des Grundschulzweiges der Martinusschule Weißliliegasse kommen 42 Kinder aus Hessen oder den rheinhessischen Landkreisen. Die Kinder aus Mainz kommen zum größten Teil aus den Grundschulbezirken Eisgrubschule (27 Kinder), Ludwig-Schwamb-Schule (11 Kinder), Leibnizschule (8 Kinder), Schillerschule Weisenau (7 Kinder). Die verbleibenden Kinder verteilen sich zu kleineren Anteilen auf die Grundschulbezirke Heinrich-Mumbächer, Lerchenberg, Pestalozzischule, Dr.-Martin-Luther-King-Schule, Marienborn, Maler-Becker-Schule, Goetheschule, Peter-Härtling-Schule, Grundschule „An den Römersteinen“, Theodor-Heus-Grundschule, Grundschule Feldbergschule, Grundschule „Am Lemmchen“ und Grundschule Laubenheim.

Für die Martinusschule Gonsenheim liegen der Verwaltung die Angaben über die Herkunft der Kinder bisher nur auf Ebene der Postleitzahlen vor. Eine Auswertung ist jedoch nur mit einer Angabe auf Ebene der Grundschulbezirke möglich. Es ist jedoch davon auszugehen, dass nur ca. die Hälfte der Kinder in Mainz-Gonsenheim wohnt und diese sich auf die zwei Grundschulbezirke dort verteilen.

Das Gymnasium Theresianum soll in eine andere Trägerschaft überführt und nicht geschlossen werden, der Einzugsbereich hier ist ebenfalls breit über die Stadt Mainz hinaus gestreut, ca. zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler kommen aus Mainz.

2. Lässt sich absehen, auf welche Schulen die Schülerinnen und Schüler wechseln werden?

Angesichts der weit gestreuten Herkunft der Schülerinnen und Schüler der Grundschulen lässt sich nicht absehen, an welchen Schulen die Eltern ihre Kinder in Zukunft anmelden werden.

3. Sind ausreichend Kapazitäten vorhanden, um die Schülerinnen und Schüler unterzubringen?

Da sich die Kinder auf viele unterschiedliche Grundschulbezirke und viele Klassen verteilen werden, ist davon auszugehen, dass die staatlichen Grundschulen über ausreichend Kapazitäten verfügen, um alle Kinder zu versorgen. In wenigen Einzelfällen könnte es in einzelnen Jahrgängen zu einer Klassenmehrbiildung kommen, dies wird jedoch intensiv begleitet werden, so dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können.

4. **Welche Probleme ergeben sich aus der Schließung der Schulen und wie möchte die Verwaltung diesen begegnen?**

Die Verwaltung steht im Austausch mit dem Bistum und dem Bildungsministerium. Zurzeit ist jedoch auch in der Öffentlichkeit eine rege Diskussion über eine andere Trägerkonstruktion für einzelne Schulen entstanden und es ist davon auszugehen, dass die endgültigen Entscheidungen in dieser Angelegenheit noch nicht getroffen sind. Die Verwaltung wird den Prozess jedoch eng und mit Blick auf die Mainzer Schulkinder begleiten.

Mainz, 13.11.2020

gez.

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter